Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 108 (2014)

Heft: 9

Artikel: Schmerzen weg : Gehör auch

Autor: Witte, Felicitas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923934

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HOHE DOSEN VON SCHMERZMITTELN KÖNNEN EINE VORÜBERGEHENDE HÖRMINDERUNG ZUR FOLGE HABEN

Schmerzen weg – Gehör auch

Schmerzmittel können schwerhörig machen. Sie sollten nur wenn unbedingt nötig und nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Text: Felicitas Witte, NZZ am Sonntag, 20. Juli 2014

Früher waren Forscher noch echte Helden. In einem heroischen Selbstversuch schluckte der italienische Chemiker Cesare Bertagnini 1855 zwei Tage lang 0,25 Gramm Salicylsäure pro Stunde - das ist die chemische Grundlage für Aspirin. Am zweiten Tag, so schreibt er, habe ein kontinuierliches Geräusch in seinem Ohr begonnen und habe er sich wie benommen gefühlt. Er verifizierte sein Experiment an einem «gesunden und starken jungen Mann», der nach 7,5 Gramm Salicylsäure die gleichen Symptome zeigte. 1877 berichtete der Forscher Douglas Hogg von einem Rheuma-Patienten, der nach 8 Gramm Salicylsäure ein lautes Geräusch in seinem Ohr hörte, das ihn an das Pfeifen eines Dampfzuges erinnerte. «Dass Aspirin und andere Schmerzmittel die Ohren schädigen können, ist schon lange bekannt», sagt Gerd Kullak-Ublick, Direktor der Klinik für Klinische Pharmakologie und Toxikologie am Unispital Zürich. «Vermutlich klären Ärzte oder Apotheker aber kaum darüber auf, weil das zum Glück sehr selten und meist nur nach hohen Dosen vorkommt.»

Die umfangreichste Studie stammt vermutlich von der Ärztin Sharon Curhan und ihren Kollegen aus Boston und Nashville. Sie analysierten Daten von 26 917 Männern und 62 261 Frauen. Männer, die regelmässig mehr als zweimal pro Woche Schmerzmittel nahmen, hatten ein 10- bis 20fach höheres Risiko für Ohrenschäden als diejenigen, die weniger Schmerzmittel schluckten. Dabei ging es zum einen um Acetylsalicylsäure, also Aspirin, zum anderen um andere sogenannte nichtsteroidale Antiphlogistika (NSAR) wie Ibuprofen, Diclofenac oder COX-2-Hemmer sowie um Paracetamol. Je länger die Männer die Mittel nahmen, desto höher das Risiko. Bei Frauen zeigte sich ein ähnlicher Zusammenhang, allerdings nicht bei Aspirin. Dies ist laut Kullak-Ublick vermutlich darauf zurückzuführen, dass Frauen geringere Aspirinmengen einnahmen.

«Aspirin verringert die Durchblutung in der Gehörschnecke im Innenohr», sagt Kullak-Ublick. Sie kann dadurch den Schall von aussen nicht mehr so gut verstärken. Darüber hinaus wird die Funktion der Hörsinneszellen gestört, die die Schallsignale an den Hörnerv und zum Gehirn weitergeben. Ausserdem scheint Aspirin die Hirnströme in den Hirnbereichen zu verändern, die den Höreindruck vermitteln. Über andere NSAR wissen die Forscher weniger, vermutlich liegt es aber auch hier an der verringerten Durchblutung. Paracetamol hingegen könnte den Stoff Glutathion, der die Hörschnecke vor Lärm-induzierten Schäden schützt, verringern. «Die Datenlage ist hierzu aber sehr spärlich», sagt Kullak-Ublick.

Halte man sich an die empfohlene Dosierung, würden Schmerzmittel aber keine Ohrprobleme verursachen, sagt Roland Laszig, Chef der Hals-Nasen-Ohren-Klinik an der Uni Freiburg im Breisgau. Bei Aspirin werden eine maximale Einzeldosis von 0,5 bis 1 Gramm und eine maximale Tageshöchstdosis von 3 Gramm empfohlen. Forscher aus Australien stellten aber schon ab 2 Gramm pro Tag eine Hörminderung um 12 dB fest. Bei Normalhörenden macht sich das vermutlich noch nicht bemerkbar, bei Personen mit einer Hörminderung hingegen schon. In der Regel verschwindet die Hörminderung aber rasch, wenn man das Schmerzmittel absetzt. «Ich habe in den vergangenen 30 Jahren in meiner Klinik nur zwei Patienten gesehen mit Hörschäden durch Schmerzmittel», erzählt Laszig. «Die hatten aber 8 Gramm Aspirin auf einmal geschluckt.»

Trotzdem solle man Schmerzmittel nur wenn unbedingt nötig und so kurz wie möglich nehmen, rät Kullak-Ublick. «Das senkt auch das Risiko für andere, schlimmere Nebenwirkungen wie Magen-Darm-Blutungen, Nierenschäden oder Herzprobleme.»

Aspirin

Aspirin verringert die Durchblutung in der Gehörschnecke im Innenohr. Diese kann dadurch den Schall von aussen nicht mehr so gut verstärken.

CI-Forum 25. Oktober 2014 – Bern

Tagung für CI-Träger und Interessierte

Einseitige Taubheit: Und jetzt?

Hilfsmittel für das Cochlea-Implantat: Wann, was und wie?

Ort
Inselspital Bern
Auditorium Rossi

Kommunikationsunterstützung
Induktive Übertragung,
Schrift- und Gebärdensprachdolmetschung

Kosten
Einzelpersonen
(Betroffene, Begleitpersonen, Eltern / pro Person)
CHF 50.00

Fachpersonen / Interessierte
CHF 100.00

Anmeldung
pro audito schweiz
Fachkommission
Cochlea-Implantat
Feldeggstr. 69, Postfach 1332
8032 Zürich

Tel. 044 363 12 00
Fax 044 363 13 03

cochlea-implantat@pro-audito.ch

Programm zum Herunterladen
www.cochlea-implantat.ch

Anmeldeschluss
Freitag, 10. Oktober 2014

09.00 – 10.00	**Anmeldung, Kaffee und Gipfeli**
10.00 – 10.15	**Begrüssung** Dr. Andrea Gerfin, Geschäftsführerin, pro audito schweiz Prof. Dr. med. Marco-Domenico Caversaccio Klinikdirektor und Chefarzt HNO, Inselspital Bern
10.15 – 10.55	**Einseitige Taubheit: Ich bin nur noch 50%** Dipl.-Psych. Petra Kirchem, Sektion Cochlear Implant, Universitätsklinik Freiburg i. Br
11.00 – 11.20	**Die vielen Möglichkeiten der Versorgung bei einseitiger Taubheit** Prof. Dr. Dr. Martin Kompis, Leitender Arzt Audiologie, HNO-Klinik, Inselspital Bern
11.25 – 12.00	**Mit zwei Ohren hört man besser: Behandlung der einseitigen Taubheit mit einem Cochlea-Implantat** Stefanie Günther, CI-Technikerin, Sektion Cochlear Implant, Universitätsklinik Freiburg i. Br.
12.00 – 12.30	**Neuroplastische Veränderungen nach einseitiger Ertaubung und deren Beeinflussung durch CI-Versorgung** PD Dr. med. Tobias Kleinjung, Leitender Arzt, ORL Klinik, UniversitätsSpital Zürich
12.30 – 14.00	**Stehlunch und Ausstellung der Sponsoren**
14.00 – 15.00	**Hilfsmittel für CI-Träger: Empfehlungen der Hersteller und News** Advanced Bionics, Cochlear, MED-EL , Neurelec
15.05 – 15.50	**Anschaffung von Zusatzgeräten: Wie, wo und wer bezahlt?** Oliver Fürthaler, Gleichcom AG, Hünenberg
15.50	**Abschluss und**
16.00 – 17.00	**Ausstellung der Sponsoren**

Advanced Bionics · Cochlear · MED-EL · PHONAK life is on · pro audito bern · Gleichcom AG · neurelec · sonos

pro audito schweiz